



VERBAND ÖSTERREICHISCHER  
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

# **Pressespiegel**

Februar 2014

## Inhalt

<i>Erzeuger helfen – Format 31/01/2014 .....</i>	<i>3</i>
<i>Die Zukunft bringt ... _ WirtschaftsBlatt 05/02/2014 .....</i>	<i>4</i>
<i>VÖB Konjunkturbarometer – baudatenbank.at – 11/02/2014.....</i>	<i>5</i>
<i>VÖB Konjunkturbarometer – journale.apa.at – 11/02/14 .....</i>	<i>7</i>
<i>VÖB Konjunkturbarometer – pressemeldungen.com – 11/02/14.....</i>	<i>8</i>
<i>Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze – APA Journal Bauen online – 11/02/14.....</i>	<i>10</i>
<i>VÖB Konjunkturbarometer – APA OTS Online – 11/02/14.....</i>	<i>11</i>
<i>Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze – finanzen.at 11/02/14 ..</i>	<i>13</i>
<i>Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze – finanznachrichten.de 11/02/14 .....</i>	<i>14</i>
<i>Heimische Betonbranche erwartet ein Umsatzplus – solidbau.at – 12/02/2014 .....</i>	<i>15</i>
<i>Nicht mehr Flau am Bau – Immobilien Magazin – 12/02/14.....</i>	<i>17</i>
<i>Leichtes Plus für heuer erwartet – Medianet – 14/02/14 .....</i>	<i>18</i>
<i>Alleskönner Beton – OBM 02/14 .....</i>	<i>19</i>
<i>Methode Regenschirm – Die Presse am Sonntag 23/02/14 .....</i>	<i>21</i>
<i>Baustoffherzeuger unterstützen in Not geratene BauarbeiterInnen – Bau-Holz 02/14.....</i>	<i>23</i>
<i>Übergabe der Petition zur Wiener Bauordnung – APA ots online 27/02/14 .....</i>	<i>24</i>
<i>Konjunkturbarometer 2014 – Report 02/14 .....</i>	<i>26</i>

## **Erzeuger helfen**

**Fünf Jahre wurde an der Donau Universität Krems mit der Unterstützung von Baustoff- und Bauelemente-Erzeugern geforscht, nach Projektabschluss wurde nun der 2008 gegründete Verein der Unternehmenspartner aufgelöst – mit einem Plus von 2.800 Euro. Dieses Geld wird, so der Beschluss, dem „Unterstützungsfonds der Gewerkschaft Bau-Holz für in Not geratene Bauarbeiter“ zur Verfügung gestellt.**

UMFRAGE

# ” Die Zukunft bringt ...

Jeden Monat bitten wir Unternehmer und Manager aus führenden Betrieben um ihre Einschätzung der wirtschaftlichen Lage. Dieses Konjunkturbarometer bietet einen Einblick in die Entwicklung in Ihrem Bundesland.

Wie schätzen Sie die Konjunkturentwicklung in den nächsten drei Monaten ein?

Wie wird sich das Geschäft in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten entwickeln?

Suchen Sie aktuell Mitarbeiter? Wenn ja, für welche Bereiche werden sie gesucht?

GREGOR KLOPP  
GESCHÄFTS-  
FÜHRER  
MALTECH GMBH



● Wir gehen von einer Entwicklung auf dem Niveau des Vorjahres aus.

▲ Wir erwarten eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahreswinter.

▲ Ja, wir suchen derzeit Techniker und Fahrer.

MATTHIAS LIMBECK  
GF REED  
MESSE SALZBURG  
GESMBH



▲ Folgt man den Ergebnissen der bereits abgehaltenen Messen, ist definitiv Konjunkturoptimismus erkennbar.

▲ Das Messegeschäft verläuft immer analog zur Konjunktur-entwicklung der Kunden. Wir gehen von guten Werten aus.

● Zurzeit sind keine Stellen vakant.

WOLFGANG RIEDER  
GESCHÄFTS-  
FÜHRER  
RIEDER-  
GRUPPE



▲ Für 2014 ist ein Anziehen der Konjunktur spürbar, sie wird generell wesentlich besser sein als 2013.

▲ Die Geschäftsentwicklung wird positiv verlaufen, dies ist vor allem durch einen Übergang von 2013 begründet.

▲ Ja, wir suchen derzeit Mitarbeiter für die Bereiche Vertrieb und Controlling. Infos: [www.rieder.at](http://www.rieder.at)

BARBARA SCHENK  
VORSTANDS-  
VORSITZENDE  
HOGAST REG.  
GEN.M.B.H.



▲ In Österreich und Deutschland grundsätzlich positiv mit einer Dynamik über dem EU-Schnitt.

▼ Wenn die Wetterlage unverändert bleibt, wird es sicher eine schwierige Wintersaison für unsere Mitgliedsbetriebe.

▲ Aktuell sind auf [www.hogastjob.com](http://www.hogastjob.com) 680 Positionen ausgeschrieben, davon mehr als 50 Prozent in der Küche.

ANTON SPITALER  
GESCHÄFTS-  
FÜHRER  
ISOCELL  
GMBH



● Regional unterschiedlich, obwohl die generelle Stimmung im Holzbau sehr positiv ist.

▲ Die Witterung ist gerade in den nächsten Wochen entscheidend für die Umsatzentwicklung, wir sind aber optimistisch.

● Derzeit ist unser Team komplett.

WALTER VEIT  
GESCHÄFTS-  
FÜHRER  
HOTEL  
ENZIAN



▲ Weil die deutsche Wirtschaft 2014 gut angelaufen ist, kann man das auch für den österreichischen Tourismus erwarten.

● Wenn der Regierung nicht neue Bosheiten einfallen, rechnen wir mit denselben Zahlen wie im Vorjahr.

▲ Derzeit einen Koch. Die Branche würde aber sofort hunderte Fachkräfte einstellen, die es leider nicht gibt.

MANFRED REITINGER  
GF  
FUCHS-  
AUSTRIA  
SCHMIERSTOFFE



▲ Wir bleiben optimistisch und rechnen mit einer weiteren positiven Konjunktur-entwicklung.

▲ Wir erwarten weitere Zuwächse wegen einer internen Umstrukturierungsmaßnahme bei den Außendienstmitarbeitern.

● Aktuell sind alle Stellen optimal besetzt.

Fotograf: AFP, Boco, Headkassio, Fuchs, Hogast, Ringel

# VÖB Konjunkturbarometer – baudatenbank.at – 11/02/2014



Bereitgestellt von APA OTS

HIM

## VÖB Konjunkturbarometer: Nach Marktrückgang in 2013 gedämpft positive Aussichten für 2014

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Unsicherheiten gibt es jedoch vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Allgemeiner Tenor der befragten Unternehmen: Einer allgemeinen Verunsicherung rund um den Bau muss auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Dabei geht es neben der Finanzierungssicherheit auch um verlässliche Planungsvorgaben in den Bau- oder Raumordnungen. Sichere Rahmenbedingungen und sinnvolle Förderungen sind die wesentlichen Anreize für optimistische Investitionsentscheidungen.

### Zwtl.: Ergebnisse im Detail

2013 war ein herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Werke. Leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück. "Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig auch, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld kämpfen", kommentiert VÖB Präsident Dr. Bernd Wolschner die Zahlen.

### Zwtl.: Planungssicherheiten fehlen

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", fordert deshalb Wolschner. Wer heute ein größeres Bauvorhaben plant, muss mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das kostet Zeit und Geld - und im schlimmsten Fall wird die Investition gar nicht getätigt, weil die Rahmenbedingungen für das Bauvorhaben nicht kalkulierbar sind: "Das belegen die Umsatzrückgänge der Umfrage ganz deutlich. Knapp 50% der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an. Gerade weil unsere Mitgliedsbetriebe im Rohbau, also der ersten Bauphase, tätig sind, sind die Signale von der Politik ernst zu nehmen", präzisiert Wolschner und verweist auf die Notwendigkeit von gezielten Maßnahmen.

### Zwtl.: Sicherstellung durch Wohnbauförderung

Neben den gesetzlichen Voraussetzungen sind Förderungen in allen Baubereichen zur langfristigen Stabilisierung der Situation am Bau wichtig. Beispielsweise gaben VÖB Unternehmen, die im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind, an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar sind. Wie aus der Umfrage hervorgeht, verzeichnet der Wohnbau derzeit stabile Ergebnisse: "50% der Unternehmen geben hier gleichbleibende Umsätze an, und besonders im Wohnbau ist eine weitere nachhaltige Stabilisierung wichtig. Wir sehen in der Wohnbauförderung einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. Voraussetzung ist hier, dass 'leistbar' nicht mit Qualitätseinbußen verbunden ist. Marginale Baukosteneinsparungen um 2% bei einer spürbaren Qualitätsminderung - darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", kommentiert Wolschner die aktuelle Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

Zwfl.: Ausblick auf 2014

Die VÖB Unternehmen gehen trotzdem zuversichtlich ins neue Jahr: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. Zusammenfassend zeigt der Konjunkturbarometer: Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation und erwartet sich von der Politik stabile rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine berechenbarere Förderungspolitik.

Zwfl.: Foto, Abdruck honorarfrei

Foto: Dr. Bernd Wolschner, VÖB Präsident; (C) SW Umwelttechnik

Grafik 1: Knapp 50% der Unternehmen verzeichnen Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau. (C) VÖB

Grafik 2: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" Entwicklung des Unternehmens. (C) VÖB

Zwfl.: Fotos auch downloadbar unter:

<http://flic.kr/s/aHsjSg7aMe>

(Bei Flickr Bild auswählen, auf die drei Punkte rechts unten klicken und im aufklappenden Menü auf "Alle Größen anzeigen" gehen.)

Zwfl.: Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilebranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilewerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Rückfragehinweis: Mag. Sabine Klein Himmelhoch - Text, PR & Event Mobil: +43 676 958 29 10  
mailto:sabine.klein@himmelhoch.at www.himmelhoch.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4949/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0108 2014-02-11/11:58

### ≡ PRESSEAUSSENDUNGEN

11. 02. 2014 | OTS

#### VÖB Konjunkturbarometer: Nach Marktrückgang in 2013 gedämpft positive Aussichten für 2014

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Unsicherheiten gibt es jedoch vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Allgemeiner Tenor der befragten Unternehmen: Einer allgemeinen Verunsicherung rund um den Bau muss auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Dabei geht es neben der Finanzierungssicherheit auch um verlässliche Planungsvorgaben in den Bau- oder Raumordnungen. Sichere Rahmenbedingungen und sinnvolle Förderungen sind die wesentlichen Anreize für optimistische Investitionsentscheidungen.

Zwtl.: Ergebnisse im Detail

2013 war ein herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Werke. Leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück. "Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig auch, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld kämpfen", kommentiert VÖB Präsident Dr. Bernd Wolschner die Zahlen.

Zwtl.: Planungssicherheiten fehlen

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", fordert deshalb Wolschner. Wer heute ein größeres Bauvorhaben plant, muss mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das kostet Zeit und Geld - und im schlimmsten Fall wird die Investition gar nicht getätigt, weil die Rahmenbedingungen für das Bauvorhaben nicht kalkulierbar sind: "Das belegen die Umsatzrückgänge der Umfrage ganz deutlich. Knapp 50% der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an. Gerade weil unsere Mitgliedsbetriebe im Rohbau, also der ersten Bauphase, tätig sind, sind die Signale von der Politik ernst zu nehmen", präzisiert Wolschner und verweist auf die Notwendigkeit von gezielten Maßnahmen.

Zwtl.: Sicherstellung durch Wohnbauförderung

Neben den gesetzlichen Voraussetzungen sind Förderungen in allen Baubereichen zur langfristigen Stabilisierung der Situation am Bau wichtig. Beispielsweise gaben VÖB Unternehmen, die im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind, an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar sind. Wie aus der Umfrage hervorgeht, verzeichnet der Wohnbau derzeit stabile Ergebnisse: "50% der Unternehmen geben hier gleichbleibende Umsätze an, und besonders im Wohnbau ist eine weitere nachhaltige Stabilisierung wichtig. Wir sehen in der Wohnbauförderung einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. Voraussetzung ist hier, dass 'leistbar' nicht mit Qualitätseinbußen verbunden ist. Marginale Baukosteneinsparungen um 2% bei einer spürbaren Qualitätsminderung - darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", kommentiert Wolschner die aktuelle Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

Zwtl.: Ausblick auf 2014

Die VÖB Unternehmen gehen trotzdem zuversichtlich ins neue Jahr: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. Zusammenfassend zeigt der Konjunkturbarometer: Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation und erwartet sich von der Politik stabile rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine berechenbarere Förderungspolitik.

Zwtl.: Foto, Abdruck honorarfrei

Foto: Dr. Bernd Wolschner, VÖB Präsident; (C) SW Umwelttechnik

Grafik 1: Knapp 50% der Unternehmen verzeichnen Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau. (C) VÖB

Grafik 2: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" Entwicklung des Unternehmens. (C) VÖB

Zwtl.: Fotos auch downloadbar unter:

<http://flic.kr/s/aHsjSg7aMe>

(Bei Flickr Bild auswählen, auf die drei Punkte rechts unten klicken und im aufklappenden Menü auf "Alle Größen anzeigen" gehen.)

Zwtl.: Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Rückfragehinweis: Mag. Sabine Klein Himmelhoch - Text, PR & Event Mobil: +43 676 958 29 10 <mailto:sabine.klein@himmelhoch.at> [www.himmelhoch.at](http://www.himmelhoch.at)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4949/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT

\*\*\*

OTS0108 2014-02-11/11:58

111158 Feb 14

# VÖB Konjunkturbarometer – pressemeldungen.com – 11/02/14

<b>»OBSERVER«</b>	Datum:	11.02.2014 13:15:00
	Medium:	www.pressemeldungen.com
	Stichwort:	VÖB
	Clipping Nr.:	62063893
	KdNr:	824

## Pressemeldungen.com

PR-Portal, Pressemitteilungen & Presseaussendungen

Wirtschaft ▾	Politik ▾	Computer ▾	Telekommunikation ▾	Medien ▾	Vermischtes ▾	Sport	>> Suche	FAQ	
--------------	-----------	------------	---------------------	----------	---------------	-------	----------	-----	---

### VÖB Konjunkturbarometer: Nach Marktrückgang in 2013 gedämpft positive Aussichten für 2014

via ots.at am 11.02.2014 in Wirtschaft

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Unsicherheiten gibt es jedoch vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Allgemeiner Tenor der befragten Unternehmen: Einer allgemeinen Verunsicherung rund um den Bau muss auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Dabei geht es neben der Finanzierungssicherheit auch um verlässliche Planungsvorgaben in den Bau- oder Raumordnungen. Sichere Rahmenbedingungen und sinnvolle Förderungen sind die wesentlichen Anreize für optimistische Investitionsentscheidungen.

Zwtl.: Ergebnisse im Detail

2013 war ein herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Werke. Leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück. "Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig auch, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld kämpfen", kommentiert VÖB Präsident Dr. Bernd Wolschner die Zahlen.

Zwtl.: Planungssicherheiten fehlen

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", fordert deshalb Wolschner. Wer heute ein größeres Bauvorhaben plant, muss mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das kostet Zeit und Geld – und im schlimmsten Fall wird die Investition gar nicht getätigt, weil die Rahmenbedingungen für das Bauvorhaben nicht kalkulierbar sind: "Das belegen die Umsatzrückgänge der Umfrage ganz deutlich. Knapp 50% der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an. Gerade weil unsere Mitgliedsbetriebe im Rohbau, also der ersten Bauphase, tätig sind, sind die Signale von der Politik ernst zu nehmen", präzisiert Wolschner und verweist auf die Notwendigkeit von gezielten Maßnahmen.



#### Zwftl.: Sicherstellung durch Wohnbauförderung

Neben den gesetzlichen Voraussetzungen sind Förderungen in allen Baubereichen zur langfristigen Stabilisierung der Situation am Bau wichtig. Beispielsweise gaben VÖB Unternehmen, die im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind, an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar sind. Wie aus der Umfrage hervorgeht, verzeichnet der Wohnbau derzeit stabile Ergebnisse: "50% der Unternehmen geben hier gleichbleibende Umsätze an, und besonders im Wohnbau ist eine weitere nachhaltige Stabilisierung wichtig. Wir sehen in der Wohnbauförderung einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. Voraussetzung ist hier, dass 'leistbar' nicht mit Qualitätseinbußen verbunden ist. Marginale Baukosteneinsparungen um 2% bei einer spürbaren Qualitätsminderung – darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", kommentiert Wolschner die aktuelle Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

#### Zwftl.: Ausblick auf 2014

Die VÖB Unternehmen gehen trotzdem zuversichtlich ins neue Jahr: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. Zusammenfassend zeigt der Konjunkturbarometer: Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation und erwartet sich von der Politik stabile rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine berechenbarere Förderungspolitik.

# Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze - APA Journal Bauen online - 11/02/14

»OBSERVER«

Datum: 11.02.2014 15:24:00  
Medium: APA Journal Bauen Online  
Stichwort: VÖB  
Clipping Nr.: 62065647  
KdNr: 824

ONLINEJOURNALE BAUEN & WOHNEN



> [Bauen & Wohnen](#) > Marktgeschehen

≡ AKTUELLES MARKTGESCHEHEN Bauen & Wohnen

11.02.2014

**Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze**

Die Betonbauerhersteller erwarten heuer wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Rückgängen 2013, geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hervor. Unsicherheiten gibt es demnach heuer vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe (73 Prozent) rechne mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleichbleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlage sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder, so der Verband in einer Pressemitteilung von heute, Dienstag.

Die Branche kämpfe mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechne aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation.

2013 seien leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Firmen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber gestanden. Als Hauptgründe für die Rückgänge hätten die Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation genannt. Unternehmen mit Zuwächsen hätten dies auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück geführt.

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", forderte VÖB-Präsident Bernd Wolschner. Bei größeren Bauvorhaben müsse man mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das koste Zeit und Geld und im schlimmsten Fall werde die Investition gar nicht getätigt. Das belegten die Umsatzrückgänge in der Umfrage. Knapp 50 Prozent der Unternehmen gaben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an, 8 Prozent Zuwächse.

Auch Förderungen seien zur Stabilisierung der Bauwirtschaft wichtig. So gäben im landwirtschaftlichen Bereiche tätige VÖB-Unternehmen an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar seien.

Der Wohnbau verzeichnet laut Umfrage stabile Ergebnisse: 50 Prozent der Unternehmen gaben gleichbleibende Umsätze an. In diesem Bereich sieht der Verband die Wohnbauförderung als einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. "Leistbar" dürfe allerdings nicht mit Qualitätseinbußen verbunden sein. "Marginale Baukosteneinsparungen um 2 Prozent bei einer spürbaren Qualitätsminderung - darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", so Wolschner zur aktuellen Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

# VÖB Konjunkturbarometer – APA OTS Online – 11/02/14

»OBSERVER«

Datum: 11.02.2014 12:11:00  
Medium: APA OTS Online  
Stichwort: VÖB  
Clipping Nr.: 62062746  
KdNr: 824

 Aktivieren Sie bitte JavaScript, um die volle Funktionalität dieser Seite zu gewährleisten.

 Kontrast: Farbe / WS / SW  Schriftgröße: A / A / A

STARTEN »

Suchoptionen einblenden

Alle Aussendungen Politik **Wirtschaft** Finanzen Chronik Kultur Medien Karriere Aussender

Inhalte: **Alle** Meistgelesen Bilder Video Audio PDF Termine Studien Top-Themen Archiv

Twittern

Stichworte: **Bau, Branchen, Konjunktur, Unternehmen, Wirtschaft und Finanzen**  
Channel: **Wirtschaft**

OTS0108 11. Feb. 2014, 11:58

## VÖB Konjunkturbarometer: Nach Marktrückgang in 2013 gedämpft positive Aussichten für 2014

Wien (OTS) - Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Unsicherheiten gibt es jedoch vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Allgemeiner Tenor der befragten Unternehmen: Einer allgemeinen Verunsicherung rund um den Bau muss auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Dabei geht es neben der Finanzierungssicherheit auch um verlässliche Planungsvorgaben in den Bau- oder Raumordnungen. Sichere Rahmenbedingungen und sinnvolle Förderungen sind die wesentlichen Anreize für optimistische Investitionsentscheidungen.

### Ergebnisse im Detail

2013 war ein herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteilerwerke. Leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück. "Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig auch, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld kämpfen", kommentiert VÖB Präsident Dr. Bernd Wolschner die Zahlen.

### Planungssicherheiten fehlen

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", fordert deshalb Wolschner. Wer heute ein größeres Bauvorhaben plant, muss mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das kostet Zeit und Geld - und im schlimmsten Fall wird die Investition gar nicht getätigt, weil die Rahmenbedingungen für das Bauvorhaben nicht kalkulierbar sind: "Das belegen die Umsatzrückgänge der Umfrage ganz deutlich. Knapp 50% der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an. Gerade weil unsere Mitgliedsbetriebe im Rohbau, also der ersten Bauphase, tätig sind, sind die Signale von der Politik ernst zu nehmen", präzisiert Wolschner und verweist auf die Notwendigkeit von gezielten Maßnahmen.

### Sicherstellung durch Wohnbauförderung

Neben den gesetzlichen Voraussetzungen sind Förderungen in allen Baubereichen zur langfristigen Stabilisierung der Situation am Bau wichtig. Beispielsweise gaben VÖB Unternehmen, die im landwirtschaftlichen Bereich

**VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke**  
[Zur Pressemappe](#)

### Rückfragehinweis:

Mag. Sabine Klein  
Himmelhoch - Text,  
PR & Event  
Mobil: +43 676 958 29 10  
[sabine.klein@himmelhoch.at](mailto:sabine.klein@himmelhoch.at)  
[www.himmelhoch.at](http://www.himmelhoch.at)

Aussendungen von VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke abonnieren:

[als RSS-Feed](#) [per Mail](#)

### Geokoordinaten:



### Links aus dieser Aussendung

### Errechnete Tags:

 [VÖB](#)  
 [Konjunkturbarometer](#)  
 [Fertigteilerwerke](#)  
 [Industriebau](#)  
 [Wolschner](#)

### Errechnete Personen:

 [Bernd Wolschner](#)

Außerdem auf ots.at:

**Topthema:** Gratis-Zahnspangen für Kinder ab 1. Juli 2015



Für Kinder und Jugendliche bis 18 gibt es ab Juli 2015 Gratis-Zahnspangen. Voraussetzung für die Kostenübernahme durch die Krankenkassen ist eine ...

[Alle Aussendungen zum Thema](#)  
[Kommentar posten](#)

Meistgelesen in den letzten 24h

### Aktuelle Bilder



[Mehr Bilder](#)

### Aktuelle Videos



[alle Videos](#)

Themen der letzten 24h

Kürzlich geshared

OTS empfangen:

OTS-Mailabo

Filtern Sie aus rund 350 täglichen

tätig sind, an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar sind. Wie aus der Umfrage hervorgeht, verzeichnet der Wohnbau derzeit stabile Ergebnisse: "50% der Unternehmen geben hier gleichbleibende Umsätze an, und besonders im Wohnbau ist eine weitere nachhaltige Stabilisierung wichtig. Wir sehen in der Wohnbauförderung einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. Voraussetzung ist hier, dass 'leistbar' nicht mit Qualitätseinbußen verbunden ist. Marginale Baukosteneinsparungen um 2% bei einer spürbaren Qualitätsminderung - darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", kommentiert Wolschner die aktuelle Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

#### Ausblick auf 2014

Die VÖB Unternehmen gehen trotzdem zuversichtlich ins neue Jahr: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. Zusammenfassend zeigt der Konjunkturbarometer: Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation und erwartet sich von der Politik stabile rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine berechenbarere Förderungspolitik.

#### Foto, Abdruck honorarfrei

Foto: Dr. Bernd Wolschner, VÖB Präsident; (C) SW Umwelttechnik

Grafik 1: Knapp 50% der Unternehmen verzeichnen Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau. (C) VÖB

Grafik 2: Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" Entwicklung des Unternehmens. (C) VÖB

Fotos auch downloadbar unter:

<http://pic.kr/s/aHsjSgZaMe>

(Bei Flickr Bild auswählen, auf die drei Punkte rechts unten klicken und im aufklappenden Menü auf "Alle Größen anzeigen" gehen.)

#### Ober den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilebranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilewerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

## Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze – finanzen.at 11/02/14

**finanzen.at**

ATX	2.502	-3,3%	Dow	16.198	-0,8%	Nasdaq	3.674	-0,6%	Euro	1.3768	0,0%
ATX P	1.245	-3,3%	ESTOXX50	3.079	-2,2%	Nikkei	14.652	-1,3%	CHF	1.2134	0,2%
DAX	9.428	-2,7%	FTSE100	6.719	-1,3%	ÖI	111,5	2,4%	Gold	1.350	1,7%

Börse | News & Analysen | myfinanzen | Name, WKN, Text

News | Analysen | Experten Kolumnen

Ressorts | Quellen | Heute im Fokus | Nachrichtenarchiv

11.02.2014 13:25:00

Drucken | Teilen | A A

### Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze

Empfehlen {0} | {0} | Twittern {0}

Die Betonbauerhersteller erwarten heuer wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Rückgängen 2013, geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hervor. Unsicherheiten gibt es demnach heuer vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe (73 Prozent) rechne mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleichbleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlage sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder, so der Verband in einer Pressemitteilung von heute, Dienstag.

Die Branche kämpfe mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechne aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation.

2013 seien leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Firmen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber gestanden. Als Hauptgründe für die Rückgänge hätten die Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation genannt. Unternehmen mit Zuwächsen hätten dies auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück geführt.

"Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Unternehmen mehr Sicherheit zu geben", forderte VÖB-Präsident Bernd Wolschner. Bei größeren Bauvorhaben müsse man mit Umplanungen aufgrund in der Planungsphase geänderter Vorschriften rechnen. Das koste Zeit und Geld und im schlimmsten Fall werde die Investition gar nicht getätigt. Das belegten die Umsatzrückgänge in der Umfrage. Knapp 50 Prozent der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an, 8 Prozent Zuwächse.

Auch Förderungen seien zur Stabilisierung der Bauwirtschaft wichtig. So gäben im landwirtschaftlichen Bereiche tätige VÖB-Unternehmen an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar seien.

Der Wohnbau verzeichnet laut Umfrage stabile Ergebnisse: 50 Prozent der Unternehmen gaben gleichbleibende Umsätze an. In diesem Bereich sieht der Verband die Wohnbauförderung als einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. "Leistbar" dürfe allerdings nicht mit Qualitätseinbußen verbunden sein. "Marginale Baukosteneinsparungen um 2 Prozent bei einer spürbaren Qualitätsminderung - darin sehen wir nicht den richtigen Lösungsansatz", so Wolschner zur aktuellen Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Novelle der Wiener Bauordnung.

(Schluss) itz/ggr

## Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze – finanznachrichten.de 11/02/14

**FN FinanzNachrichten.de**  
Alle News zu Aktien, Börse und Wirtschaft

Startseite Nachrichten Aktienkurse Fonds Anleihen Derivate Rohstoffe Devisen Watchlist

Suchen Erweiterte Suche

Montag, 03.03.2014 Börsentäglich über 12.000 News von 475 internationalen Medien

Ad hoc-Mitteilungen • Fr FRAUENTHAL HOLDING AG • Fr STADA ARZNEIMITTEL AG • Fr BORUSSIA DORTMUND GMBH & CO KGAA • Fr PRAKTIKER

11.02.2014 | 13:40  
(7 Leser)

Schrift ändern: + -



(0 Bewertungen)



[Finanzen.at](#) Mehr Nachrichten von [Finanzen.at](#)

### Betonbranche erwartet heuer wieder leicht steigende Umsätze

Die Betonbauerhersteller erwarten heuer wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Rückgängen 2013, geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke (VÖB) hervor. Unsicherheiten gibt es demnach heuer vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Die große Mehrheit ...

[Den vollständigen Artikel lesen ...](#)

© 2014 Finanzen.at

## Heimische Betonbranche erwartet ein Umsatzplus – solidbau.at – 12/02/2014

»OBSERVER«	Datum:	12.02.2014 12:04:00
	Medium:	www.solidbau.at
	Stichwort:	VÖB
	Clipping Nr.:	62079364
	KdNr:	824

**SOLID** Wirtschaft und  
Technik am Bau

[RSS-Feed](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [Redaktion](#) | [Abo bestellen](#) | [Impressum](#)



[Home](#) [Nachrichten](#) [Themen](#) [Dies & Das](#) [Meinung](#) [Ranking](#) [Bautech-Preis](#) [E-Paper](#)

KONJUNKTURBAROMETER

12.02.2014 11:50

### Heimische Betonbranche erwartet 2014 ein Umsatzplus

Die große Mehrheit der heimischen Betonhersteller rechnet für heuer mit einer positiven Umsatzentwicklung. Hier die Ergebnisse des jüngsten VÖB-Konjunkturbarometers.



Die Betonbauerhersteller erwarten heuer wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Rückgängen 2013, geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hervor. Unsicherheiten gibt es demnach heuer vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe (73 Prozent) rechnet mit einer "eher zufriedenstellenden" (gleichbleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder, so der Verband in einer Pressemitteilung.

#### Das Problem: Zu wenige Bauprojekte

Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation.

2013 seien leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Firmen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber gestanden. Als Hauptgründe für die Rückgänge hätten die Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation genannt. Unternehmen mit Zuwächsen hätten dies auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück geführt.

### **Branche fordert Geld vom Staat**

Knapp 50 Prozent der Unternehmen geben Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau an, 8 Prozent Zuwächse. Auch Förderungen seien zur Stabilisierung der Bauwirtschaft wichtig. So gäben im landwirtschaftlichen Bereiche tätige VÖB-Unternehmen an, dass Steigerungen nur durch Förderzusagen machbar seien.

Der Wohnbau verzeichnet laut Umfrage stabile Ergebnisse: 50 Prozent der Unternehmen gaben gleichbleibende Umsätze an. In diesem Bereich sieht der Verband die Wohnbauförderung als einen unverzichtbaren Beitrag für leistbaren Wohnbau. "Leistbar" dürfe allerdings nicht mit Qualitätseinbußen verbunden sein.

### **Pro und contra zur Wiener Bauordnung**

Die Wiener Bauordnung kritisiert Wolschner. Zur aktuellen Diskussion um die Wegnahme des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung meint er, Baukosteneinsparungen um zwei Prozent bei einer spürbaren Qualitätsminderung sei nicht der richtige Lösungsansatz.

Dagegen wird dieses Detail ebenso wie der Wegfall des Parkplatzzwangs von den Befürwortern ausdrücklich begrüßt. Die Bauordnung werde dafür sorgen, dass die Errichtung von Wohnbauten in der Bundeshauptstadt einfacher und günstiger sein werde. Die [Eckdaten zur neuen Wiener Bauordnung finden Sie hier](#).

Kritik an der Novelle kommt aber auch aus ganz anderer Richtung, nämlich vom Verband der Bauträger. [Sie bemängeln allerdings, dass die Umsetzung der Novelle viel zu langsam vorangehe](#). (apa/pm)



## Nicht mehr Flau am Bau – Immobilien Magazin – 12/02/14

<b>»OBSERVER«</b>	Datum:	13.02.2014 00:31:00
	Medium:	Immobilien-Magazin
	Stichwort:	VÖB
	Clipping Nr.:	62089875
	KdNr:	824

Immobilien Magazin || immoflash || immojobs || immotermi

Immobilien  
online | Magazin

MARKT

INTERNATIONAL

INNOVATION

FM & TGA

TAX & LAW

INVESTMENT

MENSCHEN

MEINUNG

ARCHIV

immoflash

12.02.2014

# NICHT MEHR FLAU AM BAU

Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt

Autor: Gerhard Rodler

**L**aut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Unsicherheiten gibt es jedoch vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Allgemeiner Tenor der befragten Unternehmen: Einer allgemeinen Verunsicherung rund um den Bau müsse auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Dabei gehe es neben der Finanzierungssicherheit auch um verlässliche Planungsvorgaben in den Bau- oder Raumordnungen. 2013 war ein herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Werke. Leichten Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produkt-Portfolios und neue Geschäftsfelder zurück.

Bauen Baustoff ... Mehr >



## Leichtes Plus für heuer erwartet – Medianet – 14/02/14

»OBSERVER«

A-1020 Wien, Lessinggasse 21  
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at  
Fon: +43 1 213 22 70, Fax: +43 1 213 22 7300

Auflage: 52000  
Verlagstel.: 01/91920\*893  
Größe: 100% SB: VÖB

Auftrag Nr. 824  
Clip Nr. 8242070

Medianet

Wien, 14.2.2014

### 52 Betonbranche 2014 könnten Umsätze wieder steigen Leichtes Plus für heuer erwartet

Wien. Die Betonbauhersteller erwarten heuer wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Rückgängen in 2013, geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hervor. Unsicherheiten gibt es demnach heuer vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

Die große Mehrheit der Mitgliedsbetriebe (73%) rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleichbleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. Die Branche kämpfe mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation.

#### Durchmisches Jahr 2013

2013 war durchmischt: leichte Umsatzsteigerungen bei einigen Firmen, größere Rückgänge bei anderen. Letztere nannten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation als Gründe, die Unternehmen mit

Zuwächsen ein erweitertes Produktportfolio und neue Geschäftsfelder als Erfolgsfaktoren. „Wir brauchen weitere Anreize für Investoren und klare Verhältnisse, um den Betrieben mehr Sicherheit zu geben“, fordert VÖB-Präsident Bernd Wolschner. Bei größeren Bauvorhaben müsse man mit Umplanungen wegen geänderter Vorschriften rechnen; das koste Zeit und Geld, im schlimmsten Fall werde die Investition nicht getätigt. (mv)



Wolschner: „Brauchen mehr Anreize für Investoren und mehr Sicherheit“.

# Alleskönner Beton – OBM 02/14

»OBSERVER«

A-1020 Wien, Lessinggasse 21  
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at  
Fon: +43 1 213 22 40, Fax: +43 1 213 22 4300

Auflage: 4500  
Verlagstel.: 01/4788170  
Größe: 89,94% SB: VÖB

Auftrag Nr: 824  
Clip Nr: 8255261

OBM Der österreichische  
Baustoffmarkt

Wien, Februar 2014 - Nr. 1-2

AKTUELL

Massiv am Bau

## Alleskönner Beton

Kies, Zement und Wasser: Das ist die bewährte und allseits bekannte Basisrezeptur von Beton. Der Baustoff überzeugt neben Druckfestigkeit, Feuerwiderstand und Schallschutz durch hundertprozentige Recyclingfähigkeit, optimale Speichermasse, solide Wertbeständigkeit und hohes Innovationspotenzial. Das macht ihn zum Alleskönner im Hoch- und Tiefbau.



Foto: VÖB

Gleichzeitig ist der Allrounder unter den Baustoffen ein Garant für Qualität und regionale Wertschöpfung.

### FEUERWIDERSTAND UND SICHERHEIT

„Beton ist für die Realisierung moderner Bauvorhaben wie geschaffen“, erklärt Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB): „Architektonisch sowieso, weil Beton grundsätzlich in jede Form gebracht werden kann. Aber zu seiner stärksten Eigenschaft zählt sicherlich die Brandsicherheit. Die MA 39 hat dazu im vergangenen Jahr Brandwiderstand-Tests von Mauersteinsystemen durchgeführt und für die Mitgliedsunternehmen des VÖB gesetzlich vorgesehene Prüf- und Klassifizierungsberichte ausgestellt. Demnach

erfüllt Beton alle gesetzlichen Anforderungen bei Weitem.“

### HEIZEN UND KÜHLEN

Die hohe Speichermasse von Beton garantiert thermischen Komfort das ganze Jahr hindurch, denn Beton hält im Sommer die Wände kühl und hilft im Winter, Heizkosten zu sparen. Bei großflächigen Betonbauteilen erfolgen bis zu 90% des Wärmeaustausches durch Strahlungswärme, die restlichen 10% durch Wärmeströmung der Raumluft.

„Gleichzeitig ist das Konzept der thermischen Bauteilaktivierung zukunftsweisend“, so Brandweiner. „Das ist derzeit eines der spannendsten Forschungsgebiete, denn wenn ein Gebäude richtig geplant wird, reguliert sich die Raumtemperatur praktisch von selbst.“

### GUT UNTERKELLERT

Der Keller ist ein weiterer wichtiger Aspekt in puncto Heizkosten: Richtig ausgeführt, leistet ein Betonkeller durch seine Speichermasse einen wesentlichen Beitrag für ein positives Klima im ganzen Haus. Er wirkt wie ein thermischer Puffer und hilft, den Heizwärmebedarf signifikant zu sen-

ken. Der finanzielle Aufwand liegt bei nur etwa 5% der Bausumme – eine gute und richtige Investition in Hinblick auf Raumgewinn und Energieeffizienz.

Der Aufwand für die Bauherren ist gering: Sämtliche Wandelemente und die Decken werden im Betonfertigteilwerk vorgefertigt. In ein bis zwei Tagen steht ein Fertigg Keller aus Beton. Der Baufortschritt ist aufgrund der Fertigung im Werk wetterunabhängig und kann dadurch exakt geplant werden.

### WERTSTEIGERUNG

Aus einer aktuellen Studie geht hervor, dass 90% aller Wohnbau-Experten im Vorhandensein eines Kellers eine deutliche Wertsteigerung sehen. Der Wert eines unterkellerten Gebäudes kann im Unterschied zu einer Immobilie ohne Keller um bis zu 25% höher liegen.

In Zeiten wachsender Mobilität und zunehmender Wohnungswechsel ist deshalb der Keller bei der Veräußerung eines Hauses mehr als nur das „Zünglein an der Waage“: „Kommt es zum Verkauf, steigen mit Keller die Chancen auf einen guten Preis“, so Andrea Baidinger, eine der führenden Trendforscherinnen Österreichs im Bereich Immobilien.

### HANGLAGE UND SICKERWASSER

Keller aus Beton sind auch für „kritische Lagen“ geeignet, bestätigt Gernot Brandweiner vom VÖB: „Hanglagen und Sickerwasser begegnen Bauherren



Foto: Schieffel

WOHNLICH. Ein Kamin ist unverzichtbar für jedes Haus

am besten mit dichten Betonwannen, die auch als ‚Weisse Wanne‘ mit Betonfertigteilen ausgeführt werden können.“ Die in Österreich branchenweit abgestimmte Richtlinie ‚Wasserundurchlässige Betonbauwerke in Fertigbauweise‘ des VÖB gilt für alle Stahlbetonbauwerke, die teils oder vollständig ins Erdreich eingebettet sind.

#### ZUSÄTZLICHE NUTZFLÄCHE

Das wichtigste Argument für den Keller liegt ohne Zweifel in der Gewinnung zusätzlicher Nutzfläche. Haustechnik, Stauraum, Waschküche, Weinkeller, Gästezimmer oder Fitness-Raum: Ein trockener Keller ist ein Raumwunder, das variabel Platz schafft – je nach Familienkonstellation und Vorlieben. Müssten diese Räume in die Höhe gebaut oder durch einen Anbau realisiert werden, fielen dafür weitaus höhere Kosten an.

Allerdings: „Man kann es den Kunden und Bauherren nicht oft genug sagen: Die Entscheidung, ob Keller, nur Fundament oder Bodenplatte für ein Haus gewählt wird, muss unbedingt vor dem Bau getroffen werden. Nachträglich kann ein Haus nicht mehr unterkellert werden und viele Bauherren bereuen bereits nach kurzer Zeit, die im Vergleich mit den Gesamtkosten für ein Haus relativ gering ausfallenden Kosten für einen Keller nicht in Kauf genommen zu haben“, erklärt auch Frank Huber, Geschäftsführer von „Zement + Beton.“

#### UNVERZICHTBARER KAMIN

Auch für den Kamin gilt: Unbedingt rechtzeitig planen, denn der nachträgliche Einbau ist – wenn überhaupt – nur eingeschränkt möglich und mit deutlich erhöhten Nebenkosten verbunden. Deshalb setzt sich der VÖB seit Jahren für den Kamin ein, sowohl beim Neubau als auch in der Sanierung. „Der Kamin ist unverzichtbar für jedes Haus und jede Wohnung. Er bringt den Menschen die Sicherheit, sich den Brennstoff selbst aussuchen zu können – zum Beispiel heimisches Holz – und er ermöglicht zusätzlichen, individuellen Komfort“, so Brandweiner. Der Experte verweist damit gleichzeitig auf Kachelöfen und Heizkamine, die sich wegen ihrer Behaglichkeit wachsender Beliebtheit erfreuen, was den Ofen auch im Baustoffhandel zu einem starken Umsatzträger macht.

Auch der Aspekt der Sicherheit hat nichts an Aktualität eingebüßt: Erst diesen Winter haben starke Schneefälle in Kärnten und Osttirol zu längerfristigen Ausfällen des Versorgungsnetzes geführt. „Gerade in solchen Situationen zeigt sich, wie wichtig unabhängiges Heizen, beispielsweise mit heimischer Biomasse, ist. Auch Niedrig(st)energie- und Passivhausbauweisen stehen nicht im Gegensatz dazu: Moderne Öfen und Kamine sind exakt auf neue Bauweisen abgestimmt, so gibt es schon genügend Modelle am Markt, die die Verbrennungsluft nicht aus dem Raum beziehen, sondern über eigene Zuleitungen, zum Beispiel aus modernen, eigens dafür entwickelten Kaminen“, erklärt der Experte. |

## Methode Regenschirm – Die Presse am Sonntag 23/02/14

»OBSERVER«

A-1020 Wien, Lessinggasse 21  
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at  
Fon: +43 1 213 22 \*0, Fax: +43 1 213 22 \*300

Auflage: 125637

Verlagstel.: 01/51414\*70

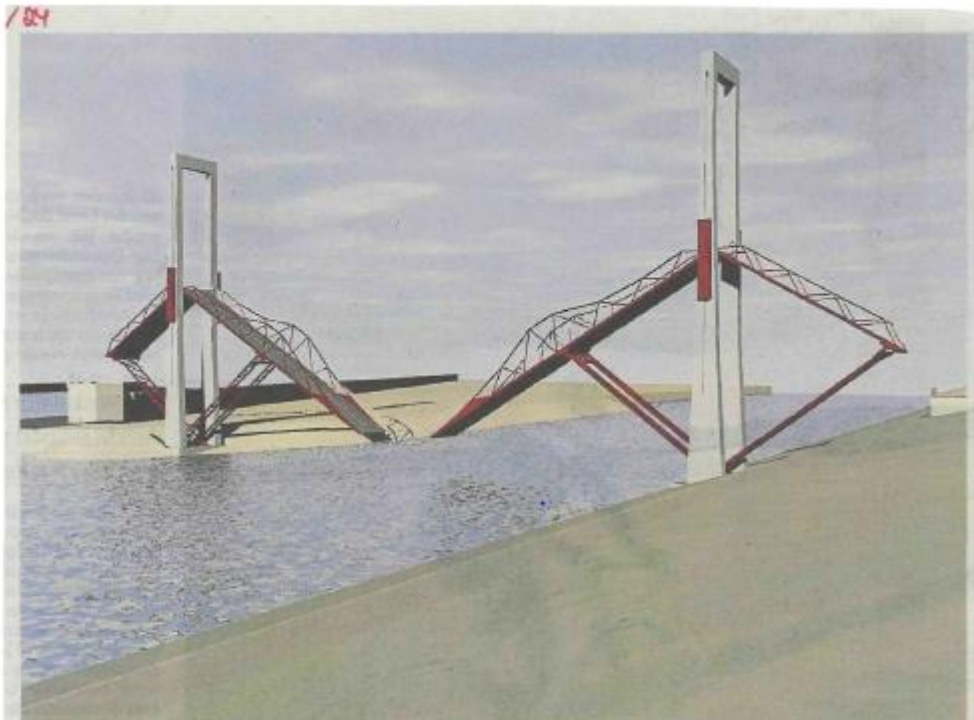
Größe: 62,21% SB: Beton- und Fertigteilwerke Verba...

Auftrag Nr: 824

Clip Nr: 8256552

Die Presse am Sonntag

Wien, 23.2.2014 - Nr. 20079



Die Brücke kann auf geringem Platz errichtet werden: Die Montage erfolgt in vertikaler Lage, dann wird sie ausgeklappt. ... 2014 wurde die Methode an der TU Wien

### Methode Regenschirm

An der TU Wien wurde die Konstruktion einer **Klappbrücke** entwickelt und patentiert. Das Bauverfahren erhielt jetzt eine internationale Prämierung.

VON ERICH WITZMANN

**E**s ist fast wie bei einem Regenschirm: Eine Brücke wird in vertikaler Lage wie ein zusammengeklappter Regenschirm gebaut, das Tragwerk samt den Betonflächen. Dann wird der Regenschirm entfaltet, seine Konstruktion ist zugleich das Tragwerk der nun errichteten Brücke. Was so einfach, für manche auch eher kurios klingen mag, ist in Europa, in den USA und Kanada, in Japan wie auch in China als österreichisches Patent angemeldet. Diese an der TU Wien von Johann Kollegger, Professor für Betonbau, und seinem Team entwickelte Bauvariante erhielt in der Vorwoche in Bombay (Mumbai), Indien, bei der Tagung der Internationalen Betonbauvereinigung FIB (Fédération Internationale du Béton) einen der beiden FIB-Awards des Jahres 2014

### Wassertanks mit einigen hundert Litern sorgen für das Heben und Senken der Brücke.

(der zweite ging nach Frankreich). „Mehrere Länder haben bei diesem Kongress großes Interesse an unserem Patent gezeigt“, berichtet Kollegger.

Die Initialzündung setzte Susanne Gmainer, die diese Idee bei ihrer Diplomarbeit verfolgte. „Das Thema war einfach spannend, und Professor Kollegger hat mich dazu ermuntert“, sagt Gmainer. 2007 lag die Diplomarbeit vor, dann begannen ihre Assistentenjahre am TU-Institut für Tragkonstruktionen. Die Dissertation folgte 2011, und da wurde die Stadt Wien auf die junge Wissenschaftlerin aufmerksam. Sie sollte eine Machbarkeitsstudie für eine Klappbrücke erstellen, die Fußgängern und Radfahrern den Übergang, aber auch Schiffen die Durchfahrt ermöglichen sollte. Die also immer wieder aus der ruhenden Position aufgeklappt werden sollte. „Sie könnte zehntausendmal geöffnet und gesenkt werden“, sagt Kollegger zur Funktion der Hubbrücke. Geplant war die Brücke im Wiener Abschnitt der Lobau.

Den Klappvorgang der Brücke hatte Susanne Gmainer schon in ihrer Diplomarbeit entwickelt: Mithilfe von Wassertanks und einer Verlagerung der Druckverhältnisse sollte der Senk-

und Hebevorgang erfolgen. Der kritische Punkt dabei war das Eigengewicht der Brücke, das beim Niederlassen der Konstruktion zu wirken beginnt. „Die Hubkraft geht vom negativen in den positiven Wert über“, sagt die junge Forscherin. Die Lobauer Brücke sollte eine Spannweite von 66 Metern und eine Breite von 4,5 Metern aufweisen.

**Leichtbau.** Für die Brückenträger wählte Gmainer eine fachwerkartige Stahlkonstruktion. Der Pylon mit einer Höhe von 36 Metern wurde mit Beton geplant. Um das Gewicht für den Klappmechanismus möglichst gering zu halten, sollte die Fahrbahn aus einer Leichtkonstruktion mit einem Faserverbundstoff bestehen. Binige hundert Liter in den Wassertanks reichen daher aus, um die Fahrbahnen zu klappen.

Ein Modellversuch, der im Maßstab 1:5 auf dem TU-Gelände Arsenal errichtet wurde, verlief äußerst positiv. Allerdings legte die Stadt Wien nach Schwierigkeiten, die sich aus dem Genehmigungsverfahren ergaben, das Lobauer Projekt ad acta. Die im weiteren Verlauf von der FFG geförderten Entwicklungen erregten jetzt das Interesse des Autobahn- und Schnellstraßenbetreibers Asfinag, der eine möglichst umweltschonende Errichtung von vier Brücken im Zuge der Fürsten-

felder Schnellstraße S7 (ein Verbindungsstück vom Großraum Graz nach Budapest) verwirklichen wollte. Bei zwei Überquerungen im Feuchtgebiet des Lafnitztales, eines Natura-2000-Schutzgebiets, ist es nicht gestattet, aufwendige Verschalungskonstruktionen für den Brückenbau zu errichten.

In diesem Fall erweist sich die Klappbrücke als geeignete Bauweise. Die Montage erfolgt ohne großräumigen Bauplatz in vertikaler Lage, die einzelnen Elemente können mittels Fertigbauweise eingehängt werden. Dann wird die Konstruktion in die künftige - dauerhafte - Position gesenkt. Auf dem Gelände der Firma Oberndorfer in Gars am Kamp ergab sich die Möglichkeit eines Großversuches im Maßstab 1:1. Gerade das Brückenfeld musste gemäß der Größe des

### Großversuch in Gars am Kamp: Das Modell im Maßstab 1:1 steht bereits.

Areals um 30 Prozent verkleinert werden. Mit einem Mobilkran konnten die 20,8 Tonnen schweren Brückenpfeiler abgesenkt werden. Für die Knotenverbindungen wurden Betongelenke, die im Vergleich zu Stahlagern billiger und leichter herzustellen sind, entwickelt. In einem FFG-Projekt wurden extra die Knotenpunkte, in denen das Abwälzen während des Klappvorganges stattfindet, getestet.

Im Forschungsteam der TU Wien entwickelte Assistent David Wimmer die Herstellung von trogförmigen Halbfertigteilträgern unter Verwendung von Elementdecken bzw. Doppelwandelementen. Im Vergleich zu konventionellen Spannbetonträgern weisen die trogförmigen Betonfertigteile den Vorteil auf, bei ähnlicher Tragfähigkeit bedeutend leichter zu sein. Im Herbst 2014 wird der Abschluss der Umweltverträglichkeitsprüfung für die S7 erwartet, dann soll zügig die Fertigstellung erfolgen. Professor Kollegger rechnet damit, dass nach Fertigstellung dieser ersten Referenzbauwerke das internationale Interesse enorm zunehmen wird. Nach dem gegenwärtigen Konstruktionsstand kann die Spannweite 50 bis 250 Meter betragen.

#### IN KÜRZE

### DIE KLAPPBRÜCKE

**Award für Wien.** Beim Kongress der FIB (Fédération Internationale du Béton) vom 10. bis 14. Februar 2014 in Bombay (Mumbai) konnte Johann Kollegger, Vorstand des Instituts für Tragkonstruktionen der TU Wien, den FIB-Award für den Brückenbau entgegennehmen. In seinem TU-Team hatte Susanne Gmainer das Klappverfahren für den Brückenbau entwickelt und dafür 2012 den Ernst-Fehrler-Forschungspreis erhalten.

**Der Großversuch** einer Klappbrücke in Gars am Kamp wurde von der FFG, Asfinag, ÖBB-Infrastruktur und den Beton- und Fertigteilwerken finanziert.

## Baustofferzeuger unterstützen in Not geratene BauarbeiterInnen – Bau-Holz 02/14

»**OBSERVER**«  
A-1020 Wien, Lessinggasse 21  
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at  
Fon: +43 1 213 22 \*0, Fax: +43 1 213 22 \*300

Auflage: 93000      Auftrag Nr: 824  
Verlagstel.: 01/6623296\*6236Clip Nr: 8260080  
Größe: 100%      SB: VÖB

Bau-Holz

Wien, Februar 2014 - Nr. 1-4

### Baustofferzeuger unterstützen in Not geratene BauarbeiterInnen

Baustoff- und Bauelemente-Erzeuger aus unterschiedlichsten Bereichen haben über die letzten 5 Jahre in Kooperation mit der Donau Universität Krems (Department für Bauen und Umwelt) Lösungen für zukünftiges Bauen entwickelt. Nun wurde im Zuge des Projektabschlusses der Verein der Unternehmenspartner aufgelöst – mit einem erfreulichen Plus. **Die beteiligten Unternehmen haben sich in der Folge geeinigt, den Betrag von 2.800**

**Euro dem „Unterstützungsfonds der Gewerkschaft Bau-Holz für in Not geratene BauarbeiterInnen“ zur Verfügung zu stellen.**

Der Vorsitzende des Fonds, GBH-BV Josef Muchitsch, nahm den Betrag von Gernot Brandweiner, GF des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und Vorsitzender des Vereins der Unternehmenspartner, entgegen.

# Übergabe der Petition zur Wiener Bauordnung – APA ots online 27/02/14

**»OBSERVER«**

Datum: 27.02.2014 11:55:00  
Medium: APA OTS Online  
Stichwort: Brandweiner Gernot  
Clipping Nr.: 62286410  
KdNr: 824

**APA** OTS APA-OTS ORIGINALTEXT-SERVICE MESSAGE DELIVERED

SUCHE  STARTEN » Suchoptionen einblenden

Alle Aussendungen Politik **Wirtschaft** Finanzen Chronik Kultur Medien Karriere Aussender

Stichworte: [Bau](#), [Branchen](#), [Kommunales](#), [Unternehmen](#), [Wien](#), [Wirtschaft und Finanzen](#)  
Channel: [Wirtschaft](#)

OTS0115 27. Feb. 2014, 11:46

## Übergabe der Petition zur Wiener Bauordnung - "Rettet den Kamin" an die MA 62

Die Anliegen der Bürger in Wien können nicht weiter ignoriert werden.



BILD zu OTS - Im Bild: KommR. Ing. Peter Kluhs, KommR. Josef Rejmar, DI Gernot Brandweiner MBA

[DOWNLOAD ORIGINAL](#)

OBS0023 5 WI 0061 CI  
Do., 27. Feb. 2014  
Fotograf: Rettet den Kamin/Mag. Sedat Büyükdemirci  
Fotocredit: Rettet den Kamin/Mag. Sedat Büyükdemirci  
Ort: Österreich / Wilhelmsburg  
Originalgröße: 100 kb bei 640 x 480 px

**Initiative "Rettet den Kamin"**  
[Zur Pressemappe](#)

**Rückfragehinweis:**  
kreativ-PR  
Mag. Dietburg Angerer  
[angerer@kreativ-pr.at](mailto:angerer@kreativ-pr.at)  
Tel.: 0664/1614308

**Aussendungen** von Initiative "Rettet den Kamin" abonnieren:

Wien (OTS) - Die Initiatoren von "Rettet den Kamin" übergeben 2.209 Unterschriften an die MA 62 und an die Repräsentanten des Wiener Wohnbaus.

In der Diskussion um die neue Wiener Bauordnung wurde unter dem Überbegriff "Leistbares Wohnen" als eine der Maßnahmen seitens der Politik die Streichung des verpflichteten "Anschlusses an eine Abgasanlage" in jeder Wohnung (Notkamin) gefordert.

Die Initiative "Rettet den Kamin" ist ein Zusammenschluss von Interessensgruppen rund um den Kamin, die sich für die Interessen der Bürger in Hinblick auf die Versorgungssicherheit und die Ressourcenschonung einsetzt. Aus Anlass hat diese Gruppe zu diesem Thema unter [www.kamin.or.at](http://www.kamin.or.at) eine Petition verfasst und Unterschriften gesammelt.



Die "Petition gegen Streichung des verpflichtenden Kaminanschlusses in jeder Wohnung in der Wiener Bauordnung" umfasste den Zeitraum von Ende 2012 bis Mitte Februar 2013 und wurde im Rahmen einer Unterschriftenaktion (Online, Mail, Post) von insgesamt 2209 verifizierten Personen unterstützt.

61 Prozent (= 1340) aller Unterschriften wurden in Wien gesammelt, gefolgt von Niederösterreich (= 417,19 Prozent) und der Steiermark (= 183,8 Prozent). Hier zeigt sich auch klar und deutlich, dass in den Bundesländern Steiermark und Niederösterreich der Kamin ein Anliegen der Bürger ist.

Innerhalb der Wiener Bezirke wurde die Petition am meisten in den Randbezirken mit einem hohen Anteil an Mehrfamilien-Wohnbauten (etwa: Donaustadt, Floridsdorf, Favoriten...) unterstützt.

Das Ziel dieser Initiative ist weiterhin die Verpflichtung zur Bereitstellung des Kaminanschlusses in jeder Wohnung zu erhalten, den nachhaltigen realistisch möglichen Nutzen für die Menschen, aber auch für die Gesellschaft zu sichern.

### **Sicherheit für den Bürger**

Der Rauchfang ist mehr als nur Eigenverantwortung. Die einzige Form der Heizung, die nicht von Zuleitungen von außen oder von Energieimporten abhängig ist, ist heute noch genauso wie einst ein Festbrennstoffkessel - also ein klassischer Holzofen, mit einem passenden Kamin. Der nachträgliche Einbau eines Kamins ist aber meist sehr teuer oder sogar aufgrund von baulichen Gegebenheiten oder des Stadtbildschutzes ganz unmöglich. Die einzige Lösung ist die rechtzeitige und richtige Planung sämtlicher Heizoptionen.

Der Gesetzgeber setzt heute auf Eigenverantwortung. War es früher in ganz Österreich Pflicht ein neues Haus oder Wohnung mit einem Rauchfang auszustatten, ist dies heute nur mehr in wenigen Bundesländern der Fall. Umso wesentlicher ist es, ein allgemeines Bewusstsein um die Wichtigkeit eines Kamins zu schaffen, dass in Zukunft jedem einzelnen Bürger die Möglichkeit gegeben wird, seinen Bedarf an Wärme beim Wohnen aus eigener Wahl zu bestimmen.

Individuelle Wärme in Form eines Kachel- oder Kaminofens ist für viele Menschen ein Synonym für Behaglichkeit, Wohlfühlen und Lifestyle. Somit ist der Kamin fern davon eine "Notlösung" zu sein, sondern vielmehr ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebensgefühls.

Zusammengefasst bestätigen auch repräsentative Umfragen, dass sich ein Großteil der Wohnungswerber und -Mieter für den Einbau eines Kamins an gut positionierter Stelle im Wohnraum ausspricht.

Nähere Informationen auch unter [www.kamin.or.at](http://www.kamin.or.at)



# Konjunkturbarometer 2014

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2014 wieder leicht steigende Umsätze, nach zum Teil deutlichen Umsatzrückgängen im Jahr 2013. Für die sinkenden Umsatzzahlen waren laut Befragten vor allem die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation verantwortlich. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf erweiterte Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück.

Für 2014 rechnet die große Mehrheit der

VÖB-Mitgliedsbetriebe mit einer »eher zufriedenstellenden« Entwicklung des Unternehmens. Dieser verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den stabilen Mitarbeiterzahlen nieder. »Die Branche kämpft mit einem Mangel an baureifen Projekten, rechnet aber mit einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation und erwartet sich von der Politik stabile rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine berechenbarere Förderungspolitik«, fasst VÖB-Präsident Bernd Wolschner die Ergebnisse des Konjunkturbarometers zusammen.